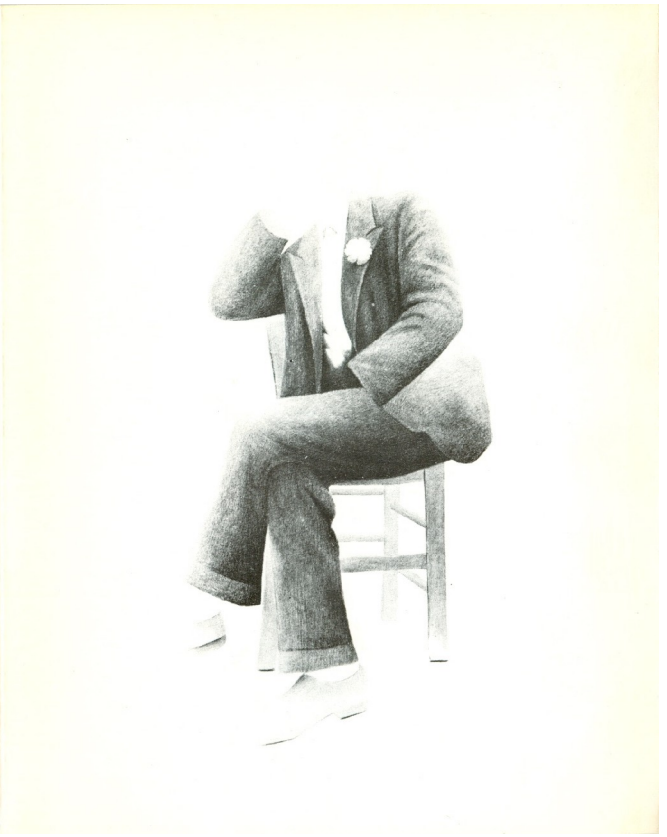
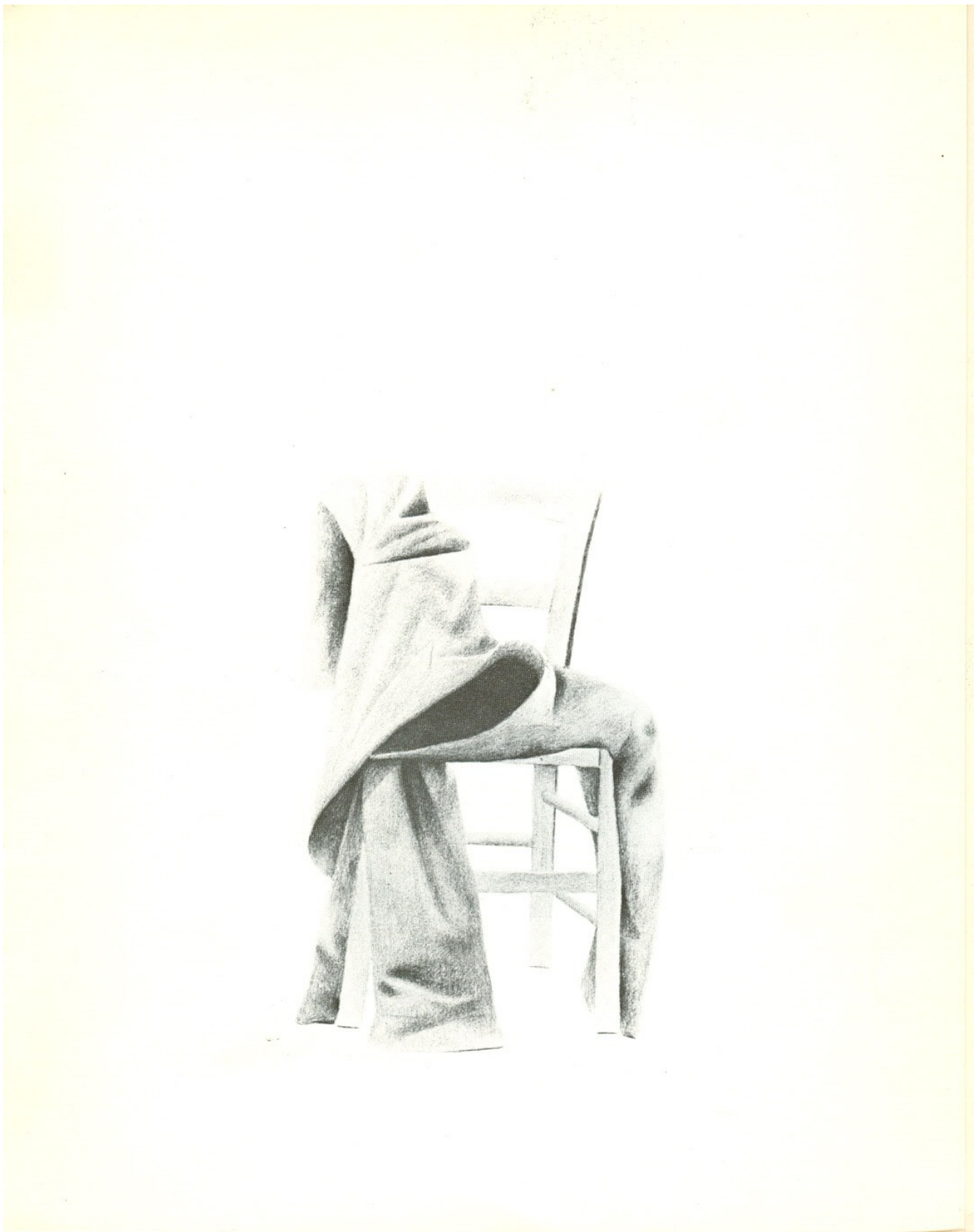
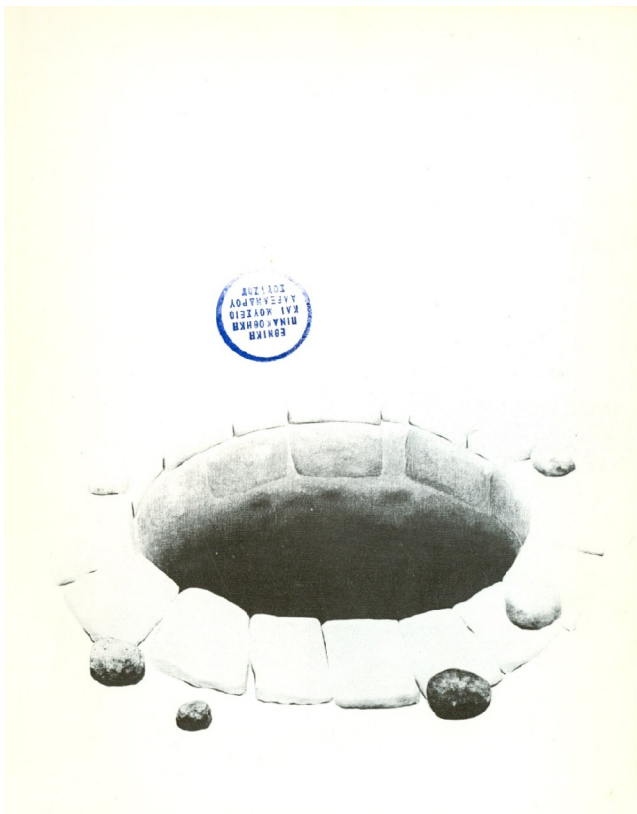


1972
GLAUB GALERIE IV OKTOBER 1972
KÖLN 1, MAASTRICHTER STRASSE 40 TEL. 24-22-36

S O R O G A S
NOTIZEN AUS GRIECHENLAND







SOROGAS, geb. 1936 in Athen, studierte Malerei an der dortigen Kunsthochschule. Er lebt und arbeitet in Athen.

Der bekannte Kunstkritiker TONY SPITERIS schreibt ueber ihn :

«Das Klima, unter welchem seine Geschichten gestaltet werden, ist nicht nur ungewoehnlich, sondern ermoeoglicht auch einen stillen Dialog zwischen den Sachen und den Gefuehlen, die durch diese Sachen suggeriert werden. Die Atmosphaere erinnert etwas an Proust. Die Symbole rufen unbestimmte seelische Situationen hervor und tangieren die Grenzen eines metaphysischen surreellen Moments. In eiem eigenartig abstrakten Raum werden konkrete Gegenstaende abgebildet: Einzelne Steine, halb abgerissene Mauern, bei dener eine einzige rote Blume blucht, ein Podest mit einem Paar abgetragener Damenschuhe — Gegensaeetze zwischen dem Leben und dem Tod.

Trotz ihrer festen Struktur zeigen Sorogas' Bilder den Schatten des Todes und des Verfalls, die Vergeblichkeit — aber auch die Hoffnung. Die rote Blume, stolz und gerade aus dem trokenen Stein wachsend, ist der Schrei der Jugend, der Schrei des Lebens.

Seine Arbeit zeugt von einem tiefen Gefuehl fuer den griechischen natuerlichen Raum : In seiner Kargheit vereinigt er paganische und tragische Momente. Die Bilder haben etwas von der gnadenlosen Mittagssonne, die jede Einzelheit verwischt und nur die grossen Umrisse sichtbar macht. Sie verweisen auf das tragische Schicksal eines Volkes, das unter den widrigsten Umstaenden tief in der griechischen Erde wurzelnd daraus Kraeft und Nahrung schoepft.

Sorogas' Arbeit zeigt die Suche nach einer Form und einem Geist fuer die heutige Zeit».